

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 12 (1918)

Artikel: Ein schweizerischer Besuch bei Kardinal Karl Borromeo im Mai 1583

Autor: Wymann, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein schweizerischer Besuch bei Kardinal Karl Borromeo

im Mai 1583.

Von EDUARD WYMANN.

Im Jahre 1908 veröffentlichten wir in dieser Zeitschrift aus einem lateinischen Reisetagbuch von 1581 jene Charakteristik, welche der Freiburger Stadtpfarrer Werro dem damaligen Erzbischof von Mailand und seiner Metropole auf Grund eigener Beobachtung gewidmet hat. Die Eigenschaft einer zeitgenössischen Quelle und das in ihr niedergelegte selbständige Urteil gibt diesen Aufzeichnungen einen ganz besondern Wert. Es ist uns seither kein derartiger Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen der katholischen Schweiz und dem hl. Karl mehr bekannt geworden. Erst heute sind wir wieder in der Lage, ein ähnliches Dokument ans Licht fördern zu können. Die Charakteristik Borromeos ist diesmal zwar leider weniger eingehend gehalten als im früher publizierten Artikel, aber was wir über das Haupt der Gegenreformation neuerdings vernehmen, beweist zur Genüge, in welch hoher Achtung Karl Borromeo schon zu Lebzeiten, ohne den offiziellen Nimbus der Heiligkeit, bei seinen Zeitgenossen und namentlich auch bei den katholischen Schweizern stand. Die Gelegenheit, ihn zu sehen und mit ihm in nähere Berührung zu kommen, galt als selteses Glück und als ein Ereignis, das man seinen Lebtag nicht mehr vergaß. Indessen aber der Reisebericht Sebastian Werro's uns nur mit dem Besuch eines einzelnen Schweizers bei Borromeo bekannt macht, zählen die unten wiedergegebenen Teile einer Reisebeschreibung gleich eine ganze Reihe von eidgenössischen Persönlichkeiten auf, die vom weltberühmten Kardinal gemeinsam als Gäste empfangen worden. Dieser Vorzug

entschädigt uns einigermaßen für den Abgang einer eingehenden Würdigung des hohen Gastgebers. Landammann Nikolaus Riser von Stans und Oberst Rudolph Pfyffer von Luzern erwähnten 1618 im Seligsprechungsprozeß Bruder Klausens als Zeugen jenen Besuch im erzbischöflichen Palaste in Mailand, sie nannten aber unter ihren Reisegenossen einzig den Ritter Lussi mit Namen und beschränkten sich sachgemäß auf die Feststellung der Sympathien des hl. Karl für unsren nationalen Heiligen.¹ Lussi gab 1590 bei Abraham Gemperlin zu Freiburg die Beschreibung seiner Jerusalemreise in den Druck, er tat jedoch in dieser Schrift seinen Besuch bei Borromeo, weil mit dem Hauptthema nur in loser Beziehung stehend, äußerst kurz ab.² Ebenso knapp ist die Erwähnung in einem Briefe vom 12. April 1585 an den Abt Gabriel Blattmann in Engelberg.³ Umso erwünschter sind daher die ausführlichen Angaben, welche uns sein Diener und Mitpilger *Johann von Lauffen* hinterlassen hat. Derselbe hatte schon auf der Reise Notizen gesammelt, auch die nach Hause geschriebenen Briefe nachträglich wieder benutzt, außerdem von seinem Stiefbruder, dem bekannten Stadtschreiber Renward Cysat, Ratschläge empfangen und etwa im Jahre 1586 die Beschreibung seiner Jerusalemreise zum Abschluß gebracht. Das Original, mit einem hübschen, kolorierten Wappen des Autors versehen, liegt jetzt als Handschrift M 235 in der Bürgerbibliothek zu Luzern, die uns dasselbe freundlichst zur Verfügung stellte. Es ist freilich schade, daß wir aus diesem Berichte nicht die ganze Reisegesellschaft, sondern nur die eigentlichen Jerusalempilger kennen lernen. Der Verfasser schreibt nämlich, daß noch ein ganzer Schweif von vornehmen Herren aus Uri, Unterwalden, Bellenz, Lauis und Mendrisio der Pilgerkarawane bis Venedig gefolgt sei, die an den Audienzen bei Borromeo wohl auch teilgenommen haben. Mit Namen kennen wir bisher bloß den Landammann Riser von Stans, damals Kommissar in Bellenz. Zwei Bürger aus dieser Stadt, welche mit dem Vorhaben, nach Jerusalem zu wallen, bereits nach Venedig gekommen, ließen sich dort durch die Unsicherheit des Seeweges wieder von ihrem Vorsatze abbringen. Ihre Namen werden uns leider verschwiegen.

Die scheinbar unbedeutende Episode mit dem goldgefaßten Agnus Dei, das Ritter Lussi von Borromeo zum Geschenk bekommen, be-

¹ Geschichtsfreund Bd. 71, S. 7—9.

² Auszüge aus diesem Buche und ein Faksimile seines Titelblattes findet man in unserer Schrift über Ritter Melchior Lussi. Stans 1906.

³ Geschichtsfreund Bd. 61, S. 277.

leuchtet die innigen Beziehungen und die Seelenverwandtschaft zwischen Borromeo und Lüssi viel klarer als eine spaltenlange Charakterschilderung. Lüssi widmet in seiner gedruckten Reisebeschreibung diesem Vorkommnis eine ausführliche Darstellung.¹ Er tat dies übrigens schon in jenem Briefe, den er auf der Heimfahrt am 10. Dezember 1583 von Rom aus an den hl. Karl richtete, und den wir deshalb wohl nicht unpassend zur Ergänzung des Materials als Beilage am Schlusse folgen lassen. Mit dem erwähnten Besuch in Mailand hängt es ferner zusammen, wenn die beiden Grabesritter Peter Gisler und Nikolaus Zumbüel von Uri, welche 1583 die Fahrt ins heilige Land mitgemacht, im Jahre 1613 von Kardinal Friedrich Borromeo für die Begleitung auf der Visitation des Livinentales als Belohnung und Andenken, gemäß ihrem eigenen Wunsche, Reliquien vom Totengewande des hl. Karl erhielten², die noch heute samt Authentik in einem silbergetriebenen Schreine der Pfarrkirche zu Bürglen ruhen.

* * *

Von der *Stat Lucern*, dem Haupt der catholischen Eydgnoßen : Herr Meister Johann Müller, Pfarrherr der selbigen Stat.³

Junker Ruodolf Pfyffer.

Junker Mauritz Pfyffer, sin Vetter ; der starb in Cippern im Heimkehr.

Junker Christoffel Fry, sonst gepürtig von Mellingen im Ärgöw, aber gesässen zuo Lucern.

Johannes von Lauffen ; alle Burger bemälter Stadt Lucern.

Demnach ab der *Stat Lucern* Herrschaft oder *Landschaft* :

Her Petrus Räber, Priester, Caplan zuo Sursee.

Balthasar Büechlin uß dem Fläcken Malters.

¹ Diese Partie steht auch im Nidwaldner Kalender 1862.

² Bollettino storico 1882, S. 187.

³ Vgl. diese Zeitschrift 1914, S. 161, 165, 166. Müller steuerte an das silberne Bild St. Moritz im Hofe zu Luzern 20 Gulden. Laut altem Sakristeinventar (74a) schenkte er dem Stift eine Korporaltheke « Gab H. M. Joannes Müller, peregrinus S. Sepulchri Anno 1574 » [1584 ?]. Von einer silbernen Monstranz heißt es daselbst : Daran hanget an einem kleinen Kettemlin ein guldin Hierusalemer Crützlin mit Heiltumb, so Hr. M. Joannes Müller, plebanus Lucernensis, anno 1584 mit sich von Hierusalem bracht und diererm Gottshus vergabet hat. » 1766 wog dies Kreuz 10 Sonnenkronen und wurde auf 37 Gulden 20 Schilling geschätzt.

Michael Labengyr uß dem Fläcken Ruswyl.¹

Uß dem Ort Uri : Petrus Gysler, Niclaus Zumbüel.²

Uß dem Ort Underwalden : Herr Melchior Lussi, Ritter, Landammann des Lands nid dem Wald [† 1606]. Summa der Eydgnoßen XI.

Volgt nun die Zaal der Italienern : Herr Niclaus Mugiasca, Erzpriester zuo Bellentz. Diser starb bald nach siner Heimkunft.³

(Die übrigen Glieder der Reisegesellschaft fallen für uns nicht in Betracht, zumal sie jedenfalls erst in Venedig zu einander stießen.)

Am Sambstag, den XI Tag Meyens des 1583 Jars, als die ubrigen mine Herren Mitpilger von Lucern am vorgenderen Tag abgescheyden und ihren Wäg durch Einsidlen uf Uri zuo genommen, dahin sy auch von Ehrenpersonen, geistlichen und wältlichen, begleytet worden, desselbigen Abends kam ich gan Uri ; allda erreicht ich die Gesellschaft alle gmeinlich, deren ward von der Oberkeit und anderen Herren des Lands vil Ehren und Fründschaft erzeigt mit [Ver]Eerung des Wins, Gesellschaftleistung und Kostfryhaltung.

Es sind auch etlich fürneme Herren und Ehrenlüt von Uri, Unterwalden, Bellentz, Lowis und Mondrys mit der Gesellschaft vollends bys gan Venedig geritten.

Morndeß, Sontags den 12. May, ist man bis gan Ursseren an S. Gotthartsbärg kommen und daselbs übernacht gsin.

Montags, den 13 May, fuor die Gesellschaft über S. Gotthartsbärg, allda in desselbigen Heyligen Bischofs Capell uf aller Hoche und Mitte

¹ Über diese Pilger siehe Geschichtsfreund Bd. 3, S. 213. Oberst Rudolf Pfyffer schenkte 1605 sein Jerusalemkreuz samt goldener Kette an das silberne Brustbild St. Moritz im Hof zu Luzern. Ein Glasgemälde, das er 1619 der Kapelle auf dem Flüeli verehrte, ist dort noch heute sichtbar. Es enthält ein Bild des heiligen Karl Borromeo und die Abzeichen der Ritterwürde des heiligen Grabes. Rudolf war ein Bruder des berühmten Schultheißen Ludwig Pfyffer und starb 1630.

² Nach der Ueberlieferung sollen früher im Hause des Ritter Peter Gisler zu Bürglen Glasgemälde mit Szenen aus seiner Pilgerfahrt vorhanden gewesen sein. Sicher wissen wir dies von einer Wappenscheibe, die in unserer Schrift « Das Schlachtjahrzeit von Uri » reproduziert und beschrieben ist. Das historische Museum von Uri besitzt noch eine andere Wappenscheibe eines Landsfähnrich von Uri mit einem Jerusalemkreuz auf der Brust. — Gisler steht als Ritter des heiligen Grabes im Mitgliederverzeichnis der Burgergesellschaft zu Bürglen und mit Zumbüel von Altdorf in demjenigen zum alten Grysen zu Altdorf. Gisler starb 1616, Zumbüel 1619 ; letzterer schenkte 1581 an die große Glocke zu Bürglen 4 Gulden, ersterer aber 26 Gulden. Gisler war auch in der Bruderschaft der Amtsleute von Uri.

³ Mugiasca war nicht Erzpriester (Arciprete), sondern offenbar nur Chorherr. Vgl. Boll. stor. 1882, S. 58.

des Bärgs Herr Pfarrherr von Lucern (deßen Namen hernach gedacht würd) uß der Pilgerzal das Amt der Heyligen Mäß geläsen. Desselben Tags nam man den Imbis zuo *Orgielz*¹ unden an dem Bärg und Nachtherberg zuo *Abläsch*².

Morndeß, war Dienstag der 14. Tag Meyens, hortend wir Morgens frue Mäß in dem Closter by S. *Claren*³ oberhalb Bellentz, allda der Gesellschaft ein Collation und zuo *Bellentz* in des Herren Commissari [Nikolaus] Risers von Underwalden Herberg ein statlicher Imbis und Gastmal erboten ward. Daselbs thät sich zuo der Gsellschaft der ehrwürdig Herr Nicolaus Mugiasca, Priester allda, der sich der Pilgerschaft auch ergäben und bald nach seiner Heimkunft gestorben.

Den 15. Tag Meyens fügt sich das Nachtläger an der *Treysbrugk*⁴ uf dem Undermarch des eidnoßischen und meylandischen Gebiets.

Den folgenden Tag, war Mitwuchen der 16. Tag Meyens, kamend wir morgens vor Mittag in ein Flecken uf Meylander Gebiet, *Roo* genannt, X welsch Mylen⁵ wyt von der Stat Meyland gelägen ; da horten wir Mäß und namend den Imbiß. An disem Ort hat es einen herrlichen und statlichen Gottesdienst und große Andacht in einer kostlichen und herrlich angefangnen Kilchen in unser lieben Frawen Ehr, so erst des vorgehenden 1582 Jars sich ze uffnen angefangen, von wägen etlicher großen Wunderzeichen, durch sy an dem selbigen Ort gewürkt. War am sälbigen Ort zuovor nur ein schlächt kleins Fäldcapellelin gestanden, jetzt aber hat es einen starken Anfang einer großen schönen und wolgezierten Kilchen, wie erst gemäldt ; die würd gebuwen und mit sampt dem täglichen stäten Gottesdienst erhalten uß dem statlichen Almüssen und Vergabung, so täglich und richlich durch gottlägle Menschen dahin gäben werdend. Gott werde gelobt in Ewigkeyt sampt der sälbigen seiner lieben Mütter und allem himmlischen Höre.

Den selbigen Abend kamend wir in die Stat *Meyland* zur Nachtherberg ; allda verharretend wir fünf Tag zum Teyl, damit wir etliche der fürnämbsten Kilchen und Heyligtumb sähend, und dann auch

¹ Airolo.

² Biasca.

³ Claro.

⁴ Ponte-Tresa. Von da an stimmen Wochen- und Monatsdaten je um einen Tag nicht mehr. Der 16. Mai war nach dem alten Kalender ein Donnerstag und der 20. Mai ein Montag.

⁵ Welsche Mylen sind italiänische Mylen, da thuond allwagen fünf der selbigen ein tütsche Myl oder zwo Stund zimlichs Fuoswägs.

darumb, das Herr Landamman Lußy von Underwalden mit dem nüwen Gubernatoren daselbs, dem Herzog von Terranova, so in Namen des Königs von Hispanien dz Fürstentumb Meyland verwaltet, von der Herren Eydgnoßen wägen etwas Geschäfts zuo verrichten hatt, von dem er auch mit einer guldinen Kettinen verehret und sonst mit sampt der übrigen Gesellschaft fründlich empfangen, begrüest und in den fürstlichen Palast ze Gast gehalten ward. Er bezahlt auch die ubrige Zehrung der Gesellschaft, derwylen man zuo Meyland still gelägen, was by dem Wirt ufgangen. Sonderlich aber ward die Gsellschaft von dem hochwürdigsten Herren und tüwren Helden der Kilchen Gottes, dem Cardinal *Carolo Borromeo*, so ein geborner Meylander, auch Ertzbischof war der selbigen Stat, in seinem erzbischöflichen Palast, dahin er sy laden lassen, uß der Maßen wol und fründlich empfangen mit vil Eererbietung näben der Gastyung zuo etlichen Malen, die da köstlich war. Er verehret auch jedem Pilger ein Pater noster mit sonderem Ablaß begabet sampt einem Agnus Dei mit ganz fründlichen trostlichem Zuosprächen.

Harzwüschen besuochtend wir mithin die große herrliche und kostlich erbuwen Tuomkilchen, darinnen ob dem Choraltar uf, in dem Gwölb der heyligen dry Neglen einer, so unserem Herren in seiner Crutzung durch sine heyligsten Hend und Füeß geschlagen wurdend ; darvor halt man stäts etliche brünnende Ampelen. Man mag in zimlich wol unden uf sähen, aber wär in begärt schinbarlicher und näher ze sähen, der laßt sich durch den Schnägken heruf führen bis zuo dem Fenster, so in dem Chorgewölb oben gägen dem heyligen Nagel über ist. Jährlich uf des heyligen Crützestag zuo Meyen tragt man ine durch die ganze Statt herumb in der Proceßion, in ein Cristall ingefaßet, dardurch ine mänigklich sichtbarlich sähen mag.

Wyter besuochtend auch dz *tütsch Collegium*¹ und andere fürnäme Kilchen und Örter, sonderlich aber da die Herren Jesuiter wohnent, die dann sonderlich ein statlich Collegium und Universitet da habend in Brera genant. Deßglichen ein Profesßhus by S. Fidel, allda sy ein wunderschöne und köstliche Kilchen habend. By ihnen verrichtend wir all unser Bycht und communiciertend am Sontag den 20. Tag Meyens. Sy hielten uns auch den selbigen Morgen in ihrem Collegio ze Gast.

¹ Gemeint ist das Collegium Helveticum, 1579 von Gregor XIII. und Karl Borromeo in Mailand für die Schweizer und Graubündner gegründet.

Morndeß besichtigtend wir dz träffenlich groß und veste *Schloß* in der Statt. Allda der Castellan oder Schloßvogt uns fründlich empfangen, alle ding sähen ließ und einen statlichen Abenttrunk erbot.

Den 22. Meyens schieden wir Morgens von Meyland hinwägk uf Venedig zuo mit fünf Gutschen oder Rollwagen, die wir bis gan Padua gedingt hatten und kamend den selben Morgen gan *Lodi* ufs Imbißmal. Ist ein Statt, so noch gan Meyland ghort, und gan S. *Jacob*¹ für die Nachtherberg.

Den 23. Meyens kamend wir uf den Imbiß gan *Cremona*, ein fürnamme Statt, so auch dem Fürstentumb Meyland yngelibt. Allda hat es mitten in der Statt ein wunderschönen runden und geschnecketen hohen Turn², daruf wir gestigen, die Statt zuo übersächen, die dan schon und groß ist. Den selbigen Abend hattend wir unser Nachtläger zuo *Sangnuro* (?), [Montagnana (?)].

Den 24. Meyens kamen wir gan *Padua*, ein Stat am Meer, so der Herrschaft Venedig zuogehort, und morndeß, war der 25. Tag Meyens, gan *Venedig* in die herrlich zierlich und hochberüempte Statt.

Auf der Heimfahrt in Gallipoli angekommen, ließen sich jene Pilger, welche von Cypern weg das venezianische Schiff Torniella benützt hatten, von ihrem Schiffspatron ein italienisch abgefaßtes « Patent oder Zügknuß » über die Erlebnisse auf dem Meer ausstellen, worin das Geschenk Borromeos eine gewisse Rolle spielt. Wir lassen daher die einschlägige Partie daraus hier ebenfalls folgen.

Durch diese Geschrift will ich Augustinus de Jacobis erzellen mancherley Ungewitter, so mir und minen Schiffamptslüten begegnet zuo der Zyt, als ich ein fürgesetzter Patron war des Schiffs genant Torniella, in wöllichem gfüert worden der ehrwürdig Vater Laurentius Pacificus, ein Priester der Societät Jesu, demnach vil hochgeacht edel Melchior Lußi, der durchlüchtigsten Herrschaft Venedig öberster Hauptman, auch des heyligen Grabs zuo Hierusalem und der heyligen römischen Kilchen Ritter, Landtaman des Orts Underwalden und Johannes von Lauffen, Burger zuo Lucern, sin Diener und Mitpilger, beyd uß der Eydgnoßschaft und Herr Michael von Kommersin uß Prüßen, Hierosolimitanischer Ritter.

Indem als wir von der Insul Cipperen ußgefahren, sind also des

¹ S. Giacomo della Pieve.

² Dieser Turm, Torrazzo genannt, hat eine Höhe von 121 Meter und wurde 1261—84 gebaut.

ersten fünf Tag und Nächt an einandren uf das häftigest durch das Ungewitter getrieben worden und volgends in den Schlund oder Arm des Mörs kommen, den man nennt Sinum Sattalicum, in wöllichem (wie man schrybt) S. Helena einen der heyligen dry Näglen, damit der Säigmacher der Welt an das Crütz geheft worden, geworfen, das Ungewitter des Orts damit ze stillen, und wiewol in der ersten Nacht das Liecht erschinen, wölliches für das gwonlich Zeichen gehalten würd der allersäligsten Jungkrawen Maria und der ubrigen Heyligen Gottes Beschirmung, so hat doch der grusam Sturmwind nit nachlaßen wollen, sonder erst sich also gestreckt [gesteckert ?], das nachdem der fürnämbst Sägel des Schiffs in das Mör geworfen oder getrieben, das Schiff nit ohne höchste Gfar des Läbens deren, so darin gfüert wurden, sich uf die rächte Syten gewelzt.

Der obgenannt Vater Laurentius aber, als er vermarkt, menklichen heftig erschrocken sin, hat er von gesagtem durchlüchtigen Herren Obersten Melchiorn Lußi begärt, das er welte die Bildnuß des Agnus Dei (so er am Hals hangen hätte und ime von dem durchlüchtigsten Herren Cardinaln *Carolo Borromeo* verehrt worden) von Stund an in das Mör werfen lassen wölte, er, der Oeberst, aber soliches abschlüg, sonder vorhabens, die selbige Bildnuß von Andacht wägen bis uf den letzten Tag sines Läbens also by ime zuo tragen ; jedoch lestlich nach vil hochflißiger und ernstlicher Pitt hat er sich zuoletst deße erbätten lassen, gesagte Piltnuß ab dem Hals zogen und obgemälten sinem Diener und Mitpilger Hansen von Lauffen von Lucern gäben, ime befälende, sy in das Mör ze wärfen, zuo welchem eegenampter Herr Oberster dise folgende Wort gesprochen : Christus überwindt, Christus richsnet, Christus gebüt, Christus beware uns vor allem Ubel in dem Namen Gott des Vaters und des Sohns und Gott des heyligen Geists Amen.

Kümerlich hat er das letzte Wort usgesprochen, haben wir gesähen wunderbarlicher Wys und zwar dur der allersäligsten Muotter Gottes und der ubrigen siner lieben Heyligen Hilf, das Schiff sich ufrichten, das Mör sich mitten gestillen und der Sturmwind und Ungewitter allenthalben abziehen.

Im Text selber schildert Johann von Laufen den Vorgang also : Da aber der fromme Pater Laurentius, der Jesuiter Priester, obgenannt unser Mitpilger und Gefert in diser Not, sahe, das sich das grusame Ungewitter nit setzen welte, was mitlen man joch für genommen, bate er den Herren Obersten Lussi, das er das Agnus Dei, so er stäts

by ime am Hals truog und ime von dem hochwürdigsten und von sines frommen heyligen Läbens wägen (als sich das volgends nach sinem Tod durch so vilfältige Miracula bestät) in aller Welt hoch ver- nampten Herren Cardinal *Carolo Borromeo*, Erzbischofen zuo Meyland, damalen noch in Läben, allda zuo Meyland im Hinynreisen uf diese Pilgerfart zuo einem Letzipfand verehret, och von ime Herren Obersten für ein herrliches liebes Kleinot und in hohem Wärt gehalten war, in dem Namen Gottes, auch der Himmelkönigin Maria und aller lieben Heyligen, wie auch dises frommen heyligen und säligen Fürsten und Praelaten, in das Mör werfen wolte, verhoffenlich, es möchte sich der Allmächtig durch das Fürpitt und Verdienst derselbigen über uns alle erbarmen und uns uß diser Not hälfen, deßen aber er sich anfangs entschuldiget, ime fürgesetzt, dises liebe Cleinot von Liebe und Reverenz wägen deßen, der ime das so guotharziglich vereeret und ime zuo einer unvergeßlichen Gedächtnuß nimmer von ime ze lassen, sonder glich in Läben und Sterben solliches by ime zuo behalten. Es liesse aber Pater Laurenz nit ab mit noch ernstlicherer Pitt und Vermälden, wir wärent jetzt all in üsserster und letsten Not und Gfar des augenschinlichen Undergangs und wäre das Kleinot in einem Weg wie den anderen dahin, auch ime nüt meer nutz, da wir ertrinken solten. Also gab er den Willen daryn, zoge es ab dem Hals, auch ungeacht sines Fürsatzs, auch das es in Christall und Gold gar köstlich gefasset war, und gab es mir, dann ich ime am allernächsten war zuo hinderst in dem Schiff by einem grossen Schutzloch, und hieß mich das in das Mör werfen. Pater Laurentius aber vermanet uns auch mit bestem Yffer und Andacht zuo Gott dem Herrn umb Erlösung ze bitten, wöllichs wir auch wie er selbs vorab gar flißig und wir nach unserem Vermögen erstattetend. Herr Oberster sprach auch im Hinußwerfen dise Wort : Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat, der beware uns vor allem Übel in dem Namen Gott des Vaters, Sohns und heyligen Geists, mit fernrem Zuotuon und Gebet mit uns zuo unserem Herren Jesu Christo, das er durch das Fürpitt und Verdienst unsers der glorwürdigsten Jungkrawen Mariae und aller Heyligen, auch die Kraft des Agni Dei uns armen Sündern, so in synem Namen und umb seiner Ehren willen wir da waren, gnädig und barmherzig sin wölte.

BEILAGE.

Brief des Ritters Melchior Lussi an Kardinal Karl Borromeo über seine Heimfahrt von Jerusalem.

Illustrissimo et Reverendissimo Signor mio osservandissimo.

Già tre giorni sono scritti una mia a M. Ambrosio Forniero¹ de avvisar V. S. Ill^{ma} del arrivo mio in questa città, doppo haver discorso tante fortune sopra l' mare ch' il Signor Iddio m' havea concesso per sua bontà et misericordia et non per miei meriti e piaciuto meravigliosamente condormi a salvamento come a V. S. Ill^{ma} per una fede fattami de doi padri del Giesù, quali si sono trovati meco sopra una medisima nave et del patrono stesso di detta nave, ne lascio buona testimonianza, quale V. S. Ill^{ma} si degnera al' arrivo mio in Milano di vedere. Avisandola che al Zanto i^o mi ritrovai con Monsignor Caimo, qual spero hormai sia in Milano, havendo io hauto avviso qua in Roma dal ambasciatore di Venetia, che la nave Rugina, sopra la quale egli si ritrovava, è aggionta a salvamento Iddio loudato, perche sette altre navi grosse con alcune Galere et molti menori navisij sono fracassati et la nostra nave Torniella già in parte rotta, perdute le barche et anchore meravigliosamente et senza aiuto humano al porto di Gallipoli si è salvata Iddio benedetto sempre laudato.

Hoggi spero bacciar il piede a Nostro Signore et dipoi avviarmi alla volta della Santissima Madonna di Loreto et per Venetia et poi a Milano, dove spero bacciar le mani a V. S. Ill^{ma} et all' Ill^{mo} Signor Govvernatore il duca di Terranova et con buona licenza loro da indi andarmi alla patria, dove doppo la partita mia da essa è piaciuto al Signor Iddio di levarmi Nicolo mio figiollo a miglior vita, con venti altri di casa mia, perciò sempre Iddio laudato, quia Deus dedit, Deus abstulit, sit nomen Domini benedictum. Fra tanto V. S. Ill^{ma} si degni et sia servita di mandar l'inclusa al Signor capitano Gorrino, overo al Signor scrivano in Lugano per un messo fidato a posta. Pregandole dal Signor Iddio ogni vero contento.

Di Roma, il di 10 decembre 1583.

D. V. S. Ill^{ma} et Rev^{ma} humilissimo servitore
colonelo M. Lussi.

¹ Über Ambros Fornero von Freiburg, Kammerdiener des hl. Karl, vgl. diese Zeitschrift 1911, S. 81 ff.

L' Agnus Deij, qual V. S. Ill^{ma} se degnata donarmi in Milano ala partita
mia ha fata una maravigliosissima prova come per la fede ut supra la vedera
et da me piacendo il Signor Idio in breve la intendera, sempre laudato
ssia divina Maestà.

Adresse : Al Ill^{mo} et Rev^{mo} signor mio col^{mo} il Signor Cardinale
Borromeo, Milano.

Nur die Namensunterschrift und das Postscriptum stammt von Lussis
eigener Hand. Die zum Verschluß des Briefes verwendete Petschaft ist
nicht recht erkenntlich.

Original in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand, F 166,
Nr. 144, S. 291.

